

# Unterstand auf Spielplatz abbauen?

## Beirat und Zuhörer diskutieren über Jugendgewalt

Von Johannes Kessels

**BORGFELD.** Den Unterstand auf dem Spielplatz Kiebitzbrink abreißen und das Borgfelder Jugendfreizeithaus auch am Wochenende öffnen – das hatte die CDU in der jüngsten Beiratssitzung als Reaktion auf den Überfall von etwa acht Jugendlichen auf einen 40-jährigen Familienvater in Borgfeld-Ost gefordert. Am Ende einer langen Beratung wurde über den Antrag aber nicht mehr abgestimmt. Zunächst soll ein Runder Tisch ins Leben gerufen werden.

Wie am Montag im WESER-KURIER berichtet, hat eine Gruppe von etwa acht Jugendlichen in der Nacht zum vergangenen Sonnabend den 40 Jahre alten Familienvater Christoph B. aus seinem Haus gelockt und zusammengeschlagen.

### Älterem Ehepaar zur Hilfe gekommen

Am Dienstag zuvor war Christoph B. einem älteren Ehepaar zur Hilfe gekommen, das von einigen der Jugendlichen angepöbelt worden war. Der Überfall, schloss das Opfer, sei eine Racheaktion gewesen. Die Polizei sei erst nach einem zweiten Anruf erschienen.

In der voll besetzten Ernst-Klüver-Halle wurde während der Beiratssitzung deutlich, dass der Überfall und die vorangegangene Pöbelelei eine längere Vorgeschichte haben. Rainer Backhaus, der Leiter der Polizeidirektion Ost, der mit Dienstpistole im Halfter an der Sitzung teilnahm, berichtete, dass die Streitigkeiten zwischen den Jugendlichen, die sich oft am Unterstand des Spielplatzes am Kiebitzbrink treffen, und den Anwohnern eine Ursache gewesen seien. Als Borgfeld-Ost gebaut worden sei, sei die Bebauung bis an den Spielplatz herangezogen worden. Es habe dort immer wieder Probleme wegen nächtlicher Lärmbelästigung gegeben, in letzter Zeit aber weniger.

### Anruf falsch eingeschätzt

Es stimme nicht, wie von Christoph B. kritisiert, dass erst 40 Minuten nach seinem ersten Anruf die Polizei erschienen sei, sagte Rainer Backhaus. Das spätere Opfer habe erstmals um 23.33 Uhr angerufen. Dieser Anruf sei im Lagezentrum falsch eingeschätzt worden. Als Christoph B. nach dem Überfall, bei dem er schwer verletzt worden war, um 23.45 Uhr nochmals die Polizei alarmiert habe, habe es aber nur sieben Minuten gedauert, bis drei Streifenwagen am Tatort gewesen seien, und es hätten sofort drei Täter festgenommen werden können. Die anderen habe man am nächsten Tag ermittelt. Die Festgenommenen seien von ihren Eltern bei der Polizei abgeholt worden. Einige der Täter wohnen in Borgfeld, die anderen hätten dort früher gewohnt.

Ein Nachbar des Opfers hatte andere Beobachtungen gemacht: 40 Minuten habe es wohl nicht gedauert, bis die Polizei gekom-

men sei, aber nach sieben Minuten sei erst ein Wagen am Tatort gewesen, der dann die anderen beiden angefordert habe.

Ein Jugendlicher, der an dem Abend dabei war, aber nicht an der Schlägerei teilgenommen hatte, erklärte, es habe sich etwas anders zugetragen, als bisher berichtet. Das spätere Opfer sei aus dem Haus gerannt und sofort auf einen Jugendlichen losgegangen. Möglicherweise habe auch Christoph B. als erster zugeschlagen. Er und ein Freund seien dazwischengegangen und hätten Christoph B. weggezogen.

### Ist der Unterstand ein Problem?

Mutlu Ersan vom Verein für akzeptierende Jugendarbeit (VAJA), der das Jugendfreizeithaus betreibt, glaubt, Borgfeld sei ein sicherer Stadtteil, aber der Unterstand des Spielplatzes direkt neben den Wohnhäusern sei ein Problem. Er als Straßensozialarbeiter werde künftig häufiger die Jugendlichen aufsuchen, die sich dort treffen. „Aber so versessen werden die wohl auf meinen Besuch nicht sein.“

Eine Zuhörerin forderte, den Unterstand abzubauen. „Wo sollen wir denn dann hin?“, warf ein Jugendlicher ein. Dann müsse eben das Freizeithaus länger geöffnet haben, meinte die Zuhörerin. Derzeit ist es, wie Mutlu Ersan erklärte, an vier Wochentagen bis 20 Uhr geöffnet. Er glaube aber, dass Jugendliche am Wochenende lieber anderswo hingingen. Einige Zuhörer fanden, der Spielplatz sollte ein Treffpunkt der Jugendlichen bleiben; das sei er schon seit Jahrzehnten. Zudem sei der Unterstand gerade für die Jugendlichen gebaut worden, ergänzte ein Mitarbeiter des Amtes für soziale Dienste.

### Anderen Treffpunkt schaffen

Aber die Anwohner könnten doch nicht jede Nacht die Jugendlichen mit offenen Armen geradezu in ihren Vorgärten empfangen, empörte sich ein Zuhörer. Der Unterstand müsse weg, Stadt und Beirat müssten einen anderen Treffpunkt für die Jugendlichen schaffen, und die Polizei müsse Anrufe nachts um 2.30 Uhr wegen Ruhestörung ernstnehmen statt sie abzuwimmeln. Die Jugendlichen müssten Verständnis dafür haben, dass die Anwohner nachts schlafen wollten, und sie sollten ihre leeren Flaschen selbst wegräumen.

### Schnell Runden Tisch organisieren

In der Polizeiinspektion werde an einem Konzept „Stopp der Jugendgewalt“ gearbeitet, sagte Rainer Backhaus, und Robert Haupt, Leiter des Reviers Horn, ergänzte, einen Runden Tisch habe es schon einmal gegeben. „Es ist immer alles ruhig in Borgfeld, bis mal was passiert.“ Jetzt soll, so lautete die einhellige Meinung des Beirats, möglichst schnell wieder ein Runder Tisch zusammengerufen werden.

*»Es ist immer  
alles ruhig  
in Borgfeld,  
bis mal was  
passiert.«*

Polizeirevierleiter  
Robert Haupt